Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands

Gemeinsam Gutes anstiften!

EUROPEAN COMMUNITY FOUNDATION INITIATIVE

# VOM REDEN ZUM HANDELN

Wie Europas Bürgerstiftungen die Nachhaltigkeitsziele in ihrer Arbeit umsetzen

# Impressum

**Herausgeber:**
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin | Deutschland
Telefon +49 (0)30 897 947-0 | Fax -11
www.stiftungen.org
post@stiftungen.org
© Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Berlin 2021

**Recherche / Autorin:**
Francesca Mereta, Kommunikationsbeauftragte, Assifero

**Projektleiter:**
James Magowan, European Community Foundation Initiative

**Redakteur:**
James Magowan, European Community Foundation Initiative

**Design:**
Nina Reeber-Laqua, reeber design, Kronberg

**Übersetzung:**
Ines Rodriguez

**Lektorat:**
Franziska Rötzsch

**Foto- und Illustrationsnachweis:**
Wenn nicht anders angegeben, liegen die Rechte an den Fotos und Illustrationen bei ECFI

**ISBN: 978-3-948796-09-9**

# Inhalt

VORWORT ..... 5

ECFI, DIE 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER UN UND DER GANZHEITLICHE HANDLUNGSANSATZ ..... 6

SDG-WORKSHOPS IN GANZ EUROPA: UMSETZUNG, INHALTE, AUSWIRKUNGEN ..... 8

WAS BEWIRKTEN DIE WORKSHOPS? ..... 13

- WIE BÜRGERSTIFTUNGEN DIE SDGS EINBINDEN ..... 14
- ZUGANG ZU INFORMATIONEN UND LERNANGEBOTEN ..... 15
- EINBEZIEHUNG DER FÜNF DIMENSIONEN DES GANZHEITLICHEN HANDLUNGSANSATZES ..... 16
- VERKNÜPFUNG DER SDGS MIT BESTEHENDEN REPORTING-TOOLS UND BILDUNG VON ALLIANZEN AUF LOKALER EBENE ..... 18
- HERAUSFORDERUNGEN UND HÜRDEN ..... 20

BERICHTE AUS DER PRAXIS ..... 22

- NORTHAMPTONSHIRE COMMUNITY FOUNDATION (GROSSBRITANNIEN) ..... 22
- FOUNDATION SCOTLAND (GROSSBRITANNIEN) ..... 24
- VAL DI NOTO COMMUNITY FOUNDATION (ITALIEN) ..... 26
- BÜRGERSTIFTUNG WIESLOCH ..... 27
- AGRIGENTO AND TRAPANI COMMUNITY FOUNDATION (ITALIEN) ..... 28
- BÜRGERSTIFTUNG LEBENSRAUM AACHEN ..... 29
- ST. PETERSBURG COMMUNITY FOUNDATION (RUSSLAND) ..... 30
- BÜRGERSTIFTUNG HAMBURG ..... 32

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ..... 34

ÜBER ECFI ..... 38

# VORWORT

Konflikte, Klimawandel, Hunger, Artensterben, zunehmende Ressourcenknappheit – die Liste der internationalen Herausforderungen ist lang. Was können und müssen wir Menschen tun, damit unsere Welt sicherer, nachhaltiger und lebenswerter wird? Um diese drängenden Fragen zu beantworten haben die Vereinten Nationen (UN) im September 2015 die Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) verabschiedet.

Auch die Bürgerstiftungen in Deutschland haben sich auf den Weg gemacht, die Verantwortung, die für lokale Akteure in diesen Zielen steckt, zu übernehmen. Sie tun dies aus Überzeugung, da es großartig ist, an einem positiven Wandel mitzuwirken, die Zukunft aktiv mit zu gestalten.

Viele haben in den vergangenen Jahren die 17 Nachhaltigkeitsziele in ihre Strategie aufgenommen, richten danach ihre Fördertätigkeit aus bzw. ihr operatives Tagesgeschäft. Auch nach innen in die eigenen Reihen findet ein Umdenken statt, das geprägt ist von Überlegungen zu mehr Nachhaltigkeit, Achtsamkeit und Respekt.

In Deutschland sind die großen Herausforderungen der demografische Wandel, Integrationsthemen, Bildungsungerechtigkeit und das Auseinanderdriften von Arm und Reich. Habe ich etwas vergessen? Bestimmt! Letztlich entscheiden Sie vor Ort, was die drängenden Fragen sind und gehen diese zusammen mit anderen Engagierten an.

Die vorliegende Publikation dokumentiert die gesammelten Erfahrungen und zahlreiche Praxisbeispiele aus der europäischen Bürgerstiftungswelt im Umgang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen. Eine Kurzfassung dieser Publikation lag übrigens auch den Teilnehmenden der Klimakonferenz in Glasgow „COP 26“ vor. Die Bürgerstiftungen sind ein wichtiger Akteur auf diesem Gebiet und haben eine Stimme, die gehört werden soll!

Viel Freude und Inspiration beim Lesen wünscht

Ihre
Ulrike Reichart

Leiterin
Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands

# ECFI, DIE 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER UN UND DER GANZHEITLICHE HANDLUNGSANSATZ

Sie sind der Fahrplan der Weltgemeinschaft für eine bessere, nachhaltige Zukunft für alle Menschen weltweit: die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, Sustainable Development Goals oder kurz SDGs genannt.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einigten sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im September 2015 auf einen 15-Jahres-Plan zur Verwirklichung dieser 17 Ziele und ihrer 169 Unterziele.

Heute ist es notwendiger denn je, diese Ziele zu erreichen. Nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie hat das deutlich gemacht. Sie zeigte einmal mehr, wie globale Vernetzung das Leben aller beeinflusst, wie groß die Ungleichheiten weltweit sind – und wie wichtig das Handeln vor Ort mit lokaler Expertise und globaler Perspektive ist.

Genau darin liegt die Stärke der Bürgerstiftungen. Ihre lokale Arbeit scheint deshalb nur auf den ersten Blick mit den globalen Entwicklungszielen wenig Berührungspunkte zu haben. Weil Bürgerstiftungen ein breites, für nachhaltige Entwicklung notwendiges Spektrum an ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen auf lokaler Ebene aufgreifen können, weil sie dynamisch und agil, aber dennoch mit Weitblick und innerhalb eines langfristigen Zeithorizonts handeln, weil sie lokale finanzielle, materielle und personelle Ressourcen aufbauen und wirksam einsetzen und weil sie die Gegebenheiten vor Ort genau kennen und deshalb lokale Akteur:innen zusammenbringen, können sie den Wandel auf lokaler Ebene vorantreiben. Damit leisten Bürgerstiftungen einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele.

Die European Community Foundation Initiative (ECFI) möchte die Aufmerksamkeit europäischer Bürgerstiftungen auf die SDGs lenken und ein wachsendes Bewusstsein dafür schaffen, welche Vorteile sich auf verschiedenen Ebenen für die Stiftungen ergeben, wenn sie die Agenda 2030 umfassend einbeziehen.

Zu diesem Zweck hat ECFI im Jahr 2020 den Leitfaden „#17 Ziele. Was die Nachhaltigkeitsziele der UN mit der Arbeit der Bürgerstiftungen zu tun haben[1]" veröffentlicht. Die in acht Sprachen (Albanisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Ukrainisch) erschienene Publikation gibt einen Überblick darüber, wie Bürgerstiftungen mit ihrer Arbeit vor Ort gleichzeitig auf lokaler Ebene wirken und zu den SDGs beitragen. Kurz: wie lokales Engagement konkret zum globalen Gemeinwohl beitragen kann.

Der Leitfaden stellt dabei einen ganzheitlichen Handlungsansatz zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele vor und bezieht alle Dimensionen der Bürgerstiftungsarbeit mit ein: vom Leitbild über die Anlagen, die Strategie, die Kommunikation bis hin zur finanziellen Förderung lokalen Engagements und

1 https://www.buergerstiftungen.org/fileadmin/Redaktion/PDF/Service/ECFI-guide-Localactionforglobalgood-2020-german.pdf

der eigenen Projektarbeit. Blicken Bürgerstiftungen mit der SDG-Brille auf ihre Arbeit, können sie ihre Potenziale und Handlungsfelder identifizieren und ihre Rolle als lokale Akteurinnen, ihre Glaubwürdigkeit und ihre Wirksamkeit als Katalysator für den Wandel stärken.

Hierzu hat ECFI in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam mit nationalen Dachorganisationen zur Unterstützung von Bürgerstiftungen (Community Foundations Support Organisations, CFSO) Workshops in mehreren europäischen Ländern gestaltet. Ursprünglich als Präsenzveranstaltungen konzipiert, fanden die Workshops pandemiebedingt online in vier Sitzungen à 90 Minuten statt. Die von ECFI geleitete Auftaktveranstaltung vermittelte einen umfassenden Überblick über die SDGs, deren Relevanz und Wert für Bürgerstiftungen sowie eine Einführung in den ganzheitlichen Ansatz. Die sich daran anschließenden drei Workshops widmeten sich praktischen Übungen und wurden in der Regel von Vertreter:innen der CFSO in der jeweiligen Landessprache abgehalten. So konnte ein deutlich größeres Publikum erreicht und die Mitglieder von Organisationen auf verschiedenen Ebenen einbezogen werden.

Bisher haben Dachverbände und Bürgerstiftungen aus sieben Ländern teilgenommen: Großbritannien, Deutschland, Italien, Russland, Österreich, Ukraine und Rumänien.

Dieser Report gibt einen Überblick über die Inhalte der Workshops und zeigt auf, welche Handlungsfelder und Herausforderungen sich für die Teilnehmenden ergeben haben. Zudem gibt er Tipps und Empfehlungen für alle Bürgerstiftungen, die Gleiches in ihrem Land umsetzen möchten.

# SDG-WORKSHOPS IN GANZ EUROPA: UMSETZUNG, INHALTE, AUSWIRKUNGEN

## RUSSLAND

### Ausgangslage

Die Diskussion über die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung gewinnt in Russland zunehmend an Bedeutung, sowohl im Profit- als auch im Non-Profit-Sektor. Auf institutioneller, lokaler sowie nationaler Ebene hingegen sind die SDGs noch nicht als strategischer Rahmen anerkannt.
Im Februar 2021 organisierte das UN Global Compact in Moskau gemeinsam mit dem Russischen Geberforum ein Partnerschaftsforum, an dem Wirtschaftsunternehmen und Organisationen des Dritten Sektors teilnahmen. Beide waren sich einig, dass die SDGs eine gemeinsame Basis der Zusammenarbeit bilden können.
Dies gilt insbesondere für Bürgerstiftungen, wie James Magowan, Coordinating Director ECFI, auf der Veranstaltung[2] betonte.

### Workshops

In Zusammenarbeit mit CAF Russland (Charities Aid Fondation) hat ECFI den Workshop online für neun Organisationen mit zehn Teilnehmenden abgehalten. Sie erhielten die russische Version des Leitfadens „Bürgerstiftungen und die SDGs", den sie im Anschluss auch selbst einem breiteren Publikum vorstellten. Initiiert durch den SDG-Workshop, befasst CAF Russland sich weiterhin mit dem Thema: So nahm die jährliche Schulinitiative der Bürgerstiftungen – entwickelt mit der Perm Alliance der Bürgerstiftungen[3] – im vergangenen Jahr die SDGs und die Frage, was Bürgerstiftungen zu deren Erreichen beitragen können, in den Fokus. Zudem unterstützt CAF Russland fünf Bürgerstiftungen innerhalb der Perm Alliance dabei, die SDGs in ihre Arbeit einzubinden.

> *„Die im Workshop präsentierten Informationen waren aufschlussreich und praxisnah genug, um Bürgerstiftungen den Einstieg in die Diskussion zu ermöglichen und erste Schritte zur Umsetzung der SDGs zu unternehmen."*
> *Irina Nokova, CAF Russland*

## DEUTSCHLAND

### Ausgangslage

Nachhaltigkeit ist in Deutschland seit Jahren auf der politischen Agenda: Deutschland war eines der ersten Länder, das im Jahr 2002 eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie[4] vorlegte. Seit 2016 orientiert sich diese auch an 17 globalen Zielen. Das bedeutet: Die Bundesregierung schaut nicht nur auf Deutschland, sondern auch weltweit auf die Umsetzung dieser Ziele bis 2030.

2 **SDGs - Werkzeuge für die Unternehmenspraxis: Moskauer Perspektive,** Daria Isaeva, Russisches Geberforum (2021)
3 Die Perm Alliance der Bürgerstiftungen ist eine Partnerschaft von sieben Bürgerstiftungen der Perm-Region sowie acht Bürgerstiftungen aus anderen Regionen Russlands.
4 **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Weiterentwicklung 2021**

Auch das Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands macht sich für die 17 Ziele stark. Als Teil seines Programms informiert es auf seiner „Webseite"[5] die Ziele und deren Bedeutung für Bürgerstiftungen und stellt weiterführende Informationen sowie Materialien zum Thema bereit. Anfang 2020 organisierte das Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands nach einem Einführungsworkshop mit ehrenamtlichen Regionalkurator:innen eine Reihe persönlicher Treffen auf regionaler Ebene. Bürgerstiftungen stellten hier ihre Initiativen und Projekte vor und tauschten sich über die SDGs aus. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden diese Treffen jedoch nur in drei Regionen – Baden-Württemberg, Norddeutschland und Bayern[6] – veranstaltet.

### Workshops

ECFI realisierte zwei Online-Workshops mit Unterstützung des Bündnisses der Bürgerstiftungen Deutschlands, ein dritter war zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Berichts in Planung. Am ersten Workshop nahmen 17 Vertreter:innen aus 14 Organisationen teil – sowohl Mitarbeitende als auch Vorstandsmitglieder. Einige Stiftungen, deren Vertreter:innen am ersten Workshop teilgenommen hatten, sendeten weitere Teilnehmer:innen zum zweiten Workshop, um das Verständnis für den ganzheitlichen Ansatz zu vertiefen und zu festigen. Insgesamt hatte der zweite Workshop 22 Teilnehmende aus 12 Organisationen.

## ITALIEN

### Ausgangslage

Assifero, der italienische Verband der Stiftungen und philanthropischen Einrichtungen, hat bereits kurz nachdem die Vereinten Nationen die SDGs und die Agenda 2030 offiziell verabschiedet hatten, bei seinen Mitgliedern für diese geworben. 2016 führte der Verband gemeinsam mit Studierenden der Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi (Mailand) eine Umfrage durch, um den Kenntnisstand seiner Mitglieder zum Thema SDGs zu ermitteln. Das Ergebnis: Die Nachhaltigkeitsziele waren unter Stiftungen und anderen gemeinnützigen Organisationen noch wenig bekannt – vermutlich, weil die Agenda 2030 und die SDGs gerade erst verabschiedet worden waren.

Daraufhin nahm Assifero in seine langfristige Strategie das Ziel auf, das Bewusstsein für die SDGs – insbesondere bei den Mitgliedern des Verbandes – zu fördern. 2017 trat Assifero der ASviS[7] bei, der italienischen Allianz für nachhaltige Entwicklung mit 300 Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft. Diese Allianz sensibilisiert die

5 **Bürgerstiftung und SDGs**

6 Die Notizen zu den Sitzungen können unter folgendem Link abgerufen werden: **Bericht von den Regionaltreffen der Bürgerstiftungen im Frühjahr 2020 zum Thema**

7 Vollständige Beschreibung von ASviS auf der **Website**

italienische Gesellschaft sowie wirtschaftliche Akteur:innen und Institutionen für die Themen der Agenda 2030 und lädt zur gemeinsamen Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ein.

### Workshops

Im September 2020 konzipierte Assifero gemeinsam mit ECFI einen zweitägigen Workshop, der von der Bürgerstiftung Messina veranstaltet wurde. Der Workshop war Teil des italienischen Festivals für nachhaltige Entwicklung mit landesweit mehr als 2.000 Veranstaltungen rund um die SDGs. Mehr als 40 Vertreter:innen aus 14 Organisationen nahmen teil – überwiegend Bürgerstiftungen aus Süditalien, aber auch lokale Organisationen aus dem Norden Italiens sowie sich noch in der Gründung befindende Bürgerstiftungen. Am ersten Tag gab James Magowan (ECFI) einen umfassenden Einblick in die Bedeutung der SDGs für Bürgerstiftungen und in den ganzheitlichen Ansatz zu deren Umsetzung in der Bürgerstiftungsarbeit. Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt und erreichte so ein breiteres Publikum. Am zweiten Workshop-Tag – in italienischer Sprache – standen vor allem praktische Übungen und der aktive Austausch der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Dabei betrachteten sie ihre Organisation durch die SDG-Brille und überdachten die Ausrichtung. Jede:r Teilnehmer:in ging mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs in der eigenen Organisation nach Hause. Im Vorfeld der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden Informationsmaterial und Folien in italienischer Sprache erhalten. Dank der Partnerschaft von Assifero und ASviS konnten sie außerdem kostenlos am ASviS-E-Learning-Kurs über die SDGs und deren Relevanz teilnehmen.[8]

## GROSSBRITANNIEN

### Ausgangslage

Der Verband der britischen Bürgerstiftungen, UK Community Foundations (UKCF), machte die 17 Nachhaltigkeitsziele erstmals 2018 zum Thema. Im Rahmen der Halbjahreskonferenz 2019 wurde dann das Thema in einem von Mitgliedern initiiertem Panel aufgegriffen, was wiederum das Interesse weiterer Mitglieder für die SDGs weckte. Daraufhin gründete die Northamptonshire Community Foundation im Februar 2020 federführend eine SDG-Arbeitsgruppe der UKCF, in der die Mitglieder sich über ihre Erfahrungen und Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs austauschen können. Die SDG-Arbeitsgruppe bekam zudem Input von ECFI. Im Jahr 2021 initiierte UKCF mit finanzieller Unterstützung der Mott Foundation eine Reihe von SDG-Peer-Learning-Online-Workshops. Diese widmeten sich jeweils einem Bereich, in dem die Arbeitsgruppe Potentiale für die Integration der SDGs identifiziert hat[9].

UKCF befasst sich zudem mit der Verankerung der SDGs innerhalb der eigenen Organisation. Zum einen sollen interne Prozesse an die SDGs angepasst werden und jede Abteilung bestmöglich zur Verwirklichung der SDGs beitragen. Zum anderen werden die Potenziale für die Verbandsarbeit ermittelt: Nationale Programme sollen auf die SDGs abgestimmt und Mitglieder ermutigt werden, zu den Zielen beizutragen. Der Verband hat zudem untersucht, wie die Ziele in das Monitoring und die Berichterstattung über die Wirksamkeit der eigenen Aktivitäten und der des Netzwerkes integriert werden können.

8 Weitere Informationen zum Workshop im Artikel von Carola Carazzone (Generalsekretärin Assifero) **"Building a SDG community of practice among community foundations"**

9 Weitere Informationen sind hier zu finden: **"Sustainable Development Goals - Connecting the Local to the Global"**

Während der COVID-19-Pandemie ging es dem Verband vor allem darum, Soforthilfen zu gewähren. Das hatte zur Folge, dass die Ausrichtung an den SDGs weniger zügig erfolgte als geplant – sowohl im Verband selbst als auch bei den Mitgliedern. Die Arbeit wird nun fortgesetzt und intensiviert.

### Workshops

Mit zunehmendem Interesse der Mitglieder an den SDGs arbeiteten UKCF und ECFI im Rahmen der SDG-Arbeitsgruppe zusammen und veranstalteten zwei Workshops, einen im August 2020 und einen weiteren im November. Die Workshops hatten zahlreiche Teilnehmende aus einer ganzen Bandbreite verschiedener Organisationen (25 im ersten, 10 im zweiten Workshop).

## RUMÄNIEN

### Ausgangslage

In Rumänien schien es, dass die SDGs nur wenig Beachtung finden würden, da das Land mit der Bewältigung der Covid-19-Pandemie an seine Grenzen stieß. Nachdem sich die Lage jedoch beruhigt hatte, wurde die Übersetzung des Leitfadens „#17 Ziele. Was die Nachhaltigkeitsziele der UN mit der Arbeit der Bürgerstiftungen zu tun haben." ins Rumänische angeregt, um so das Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele zu schärfen und eine Orientierungshilfe für den Sektor bereitzustellen.

### Workshops

Die Inhalte der Workshops in Rumänien waren Ergebnis eines ausgedehnten Beteiligungsprozesses, in den der rumänische Bürgerstiftungsverband in enger Abstimmung mit ECFI die Bürgerstiftungen des Landes einbezogen hatte. Die Einführungsveranstaltung fand im April 2021 statt, fünf Organisationen nahmen teil. Die zweite in Landessprache abgehaltene Veranstaltung fand im Mai mit zwei externen Referent:innen aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor statt. Weitere Folgeworkshops mussten jedoch aufgrund der geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden – zu wenige Bürgerstiftungen sehen die Relevanz der SDGs für ihre tägliche Arbeit.

## UKRAINE

### Ausgangslage

Das Zentrum zur Unterstützung zivilgesellschaftlichen Handelns (ISAR Ednannia) in der Ukraine führt das Projekt „School for Community Foundations" durch und war daher ein idealer Ansprechpartner, um Bürgerstiftungen zu erreichen und für die SDGs zu begeistern. Es galt, durch die SDG-Brille zu betrachten, welche Potenziale in der Verzahnung von Corporate Social Responsibility (CSR)-Aktivitäten und der Arbeit von Bürgerstiftungen schlummern.

### Workshops

Der vierteilige Workshop in der Ukraine fand online statt. James Magowan (ECFI) leitete die Einführungsveranstaltung, Olga Nikolska (ISAR Ednannia) führte durch die drei weiteren Teile. Die teilnehmenden Bürgerstiftungsvertreter:innen schätzten das praxisorientierte Angebot sehr: Es bot ihnen die Möglichkeit, sich mit den SDGs zu befassen und darüber nachzudenken, wie die Ziele mit den Aktivitäten ihrer Organisation verbunden werden können.

## EMPFEHLUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER SDG-WORKSHOPS

- ✓ **Relevanz auf nationaler Ebene:** Praxisnäher und für Bürgerstiftungen relevanter werden die Workshops, wenn sie einen aktuellen Diskurs aufgreifen, an laufende Maßnahmen anknüpfen oder in Veranstaltungen integriert werden.

- ✓ **Junge Bürgerstiftungen einbeziehen:** Werden die Nachhaltigkeitsziele gleich bei Gründung oder Neuaufstellung einer Bürgerstiftung berücksichtigt, erleichtert es die Integration der Ziele in die Bürgerstiftungsarbeit maßgeblich.

- ✓ **Materialien übersetzen:** Bei der Beschäftigung mit SDG-Themen stellen fremdsprachige Materialen und Texte für viele Stiftungsvertreter:innen in Europa häufig eine Barriere dar. Durch die Übersetzung der von ECFI bereitgestellten Materialien in die jeweilige Landessprache können mehr Leute erreicht und zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema motiviert werden.

- ✓ **Digitale Kanäle für mehr Reichweite nutzen:** Online-Workshops ermöglichen sowohl vielen Mitarbeitenden als auch Vorstandsmitgliedern die Teilnahme, so dass der Lerneffekt für die Bürgerstiftung größer wird.

- ✓ **Gleiche Bedingungen für alle:** Jede Bürgerstiftung hat einen anderen Wissensstand zu den SDGs und auch innerhalb der Stiftung variiert er von Mitarbeiter:in zu Mitarbeiter:in. Rechtzeitig zur Verfügung gestellte Informationsquellen und Materialien schaffen die Voraussetzungen für einen einheitlichen Wissensstand.

- ✓ **Relevante Akteure identifizieren und Partnerschaften schmieden:** Gibt es auf nationaler Ebene andere Organisationen oder Einzelpersonen, die sich intensiv mit den SDGs befassen? Diese sollten als Partner:innen mit ins Boot geholt und in die Workshops einbezogen werden, um Inhalte und Erfahrungen auszutauschen und den Lernerfolg für Bürgerstiftungen zu vergrößern.

- ✓ **Keine Angst vor Heterogenität:** Die Workshops sind offen für jede:n und ermöglichen den Teilnehmenden, die Relevanz der SDGs für ihre Arbeit zu erkennen und einen Plan zu entwickeln, wie sie die SDGs in ihrer Stiftung einbinden können – unabhängig davon, an welchem Punkt der SDG-Reise jede:r Einzelne sich gerade befindet.

- ✓ **Zeitpunkt sorgfältig wählen:** Zeitpunkt und Häufigkeit der Workshops sollten stimmen: Sind die Teilnehmenden zu stark mit anderen Aufgaben und Themen beschäftigt, wirkt sich das auf die Ergebnisse der Workshops aus.

# WAS BEWIRKTEN DIE WORKSHOPS?

Verschiedene Methoden kamen zu Einsatz, um zu ermitteln, wie Bürgerstiftungen die Workshops wahrnehmen, welche Erkenntnisse sie mitnehmen und wie sie Gelerntes in der Praxis umsetzen. Zunächst wurden mit Vertreter:innen der Dachverbände ausführliche Interviews geführt, um ein Bild der Situation in den einzelnen Ländern zu erhalten. Zudem wurde eine Umfrage unter Bürgerstiftungen durchgeführt, wie die eigene Stiftung die SDGs wahrnimmt und auf lokaler Ebene voranbringt. Auch Bürgerstiftungen, die nicht an den Workshops teilgenommen hatten, konnten an der Umfrage teilnehmen. Die Umfrage wurde online (über Survey Monkey und Word-Dokumente) sowie persönlich (Interviews, insbesondere in Italien) durchgeführt. Auch Soziale Medien und Webseiten von Bürgerstiftungen wurden ausgewertet.

78 Bürgerstiftungen nahmen an der Erhebung teil:

- Russland: vier (alle nahmen auch an den Workshops teil)
- Deutschland: 44 (20 nahmen an Workshops teil, 24 nicht)
- Großbritannien: zwölf (zehn nahmen an Workshops teil, zwei nicht)
- Italien: 18 Organisationen – sowohl Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder von Assifero (zehn nahmen an Workshops teil, acht nicht)

Organisationen aus Rumänien und der Ukraine wurden nach Rücksprache mit Vertreter:innen der nationalen Dachverbände nicht befragt (siehe Seite 13).

Die befragten Organisationen unterscheiden sich stark im Hinblick auf Mitarbeitendenzahlen, Stiftungsvermögen und Fördervolumen. Während z. B. in Großbritannien die durchschnittliche Zahl bezahlter Mitarbeitender bei etwa zwölf liegt, setzen Deutschland und Italien mehr auf ehrenamtliche Arbeit und haben einen, zwei oder maximal drei bezahlte Mitarbeitende. Was das Stiftungsvermögen und die Vergabe von Zuschüssen betrifft, spiegeln die gesammelten Daten die Heterogenität der Bürgerstiftungen sowohl auf nationaler als auch auf länderübergreifender Ebene wider. Unter den Workshop-Teilnehmenden befanden sich Bürgerstiftungen mit einem Stiftungsvermögen von null bis über 80 Millionen Euro.

Zusätzlich zur Umfrage wurden die Webseiten und die Auftritte in Sozialen Medien von Bürgerstiftungen analysiert, um ein klareres Bild davon zu erhalten, wie die Organisationen bei der Umsetzung der SDGs vorankommen. Außerdem fanden Einzelinterviews mit Vertreter:innen aus Organisationen statt, die Einblick gaben, wie die fünf Dimensionen des ganzheitlichen Ansatzes gefördert wurden und die Integration der SDGs in der Praxis umgesetzt wurde.

## WIE BÜRGERSTIFTUNGEN DIE SDGS EINBINDEN

Die Analyse zeigt, dass Repräsentant:innen von Bürgerstiftungen ein gemeinsames Verständnis dafür haben, wie ihre Organisationen auf die SDGs einzahlen und diese auf lokaler Ebene vorantreiben.

So ist zum Beispiel die überwiegende Mehrheit in Deutschland (77 %) und in Großbritannien (83 %)[10] der Meinung, dass ihre Bürgerstiftung in ihrer Region einen Beitrag zu den SDGs leistet und so die lokale Ebene mit der globalen Ebene verbindet. Auch die Teilnehmenden in Italien denken, dass ihre Arbeit für die Erreichung der SDGs relevant ist. Durch die Workshops bekamen sie hiervon ein klareres Verständnis. Unter den russischen Teilnehmer:innen gab es Organisationen, die bereits für das Thema sensibilisiert waren, da sie beispielsweise am Future Forward Programm[11] teilgenommen hatten, in dem die SDGs bereits beleuchtet wurden.

| | |
|---|---|
| **Russland:** | Laut nationalem Dachverband baten Teilnehmende nach den Workshops um individuelle Treffen, um zu erfahren, wie die SDGs mit den Vital Signs[12] verbunden werden können. Alle Umfrageteilnehmer:innen gaben an, dass die Workshops in gewissem Maße dazu führten, die SDGs in der Praxis umzusetzen, insbesondere im Bereich Kommunikation. |
| **Deutschland:** | Die fünf Befragten, die an der ersten Präsenzveranstaltung teilgenommen hatten, gaben an, dass der Workshop sie dazu angeregt habe, die SDGs in mindestens einer der fünf Dimensionen zu verankern. Von den Befragten, die an der ersten von vier Online-Sitzungen teilgenommen hatten, geben rund 70 % an, dass ihre Bürgerstiftung Maßnahmen zur Förderung der SDGs ergreift. Die restlichen 30 % haben eher nicht das Gefühl, dass ihre Organisation die SDGs aktiv aufgreife und vorantreibe. Sie gaben zudem an, dass ihr Wissen über die SDGs gering bis sehr gering sei. |
| **Italien:** | Fast alle Teilnehmenden informierten ihren Vorstand über das Gelernte und die im Workshop erarbeiteten Ergebnisse. Einige von ihnen veranlassten sofort konkrete Maßnahmen, insbesondere die Integration der SDGs in ihre Förder- und Kommunikationsstrategie. Auch integrierten Bürgerstiftungen die SDGs in ihre zum Teil sich noch in der Entstehung befindende, zum Teil schon sehr weit entwickelte Investitionsstrategie. |
| **Großbritannien:** | Neun von zehn Befragten gaben an, nach der Workshop-Teilnahme konkrete Maßnahmen in Bezug auf mindestens eine der fünf Dimensionen des ganzheitlichen Ansatzes ergriffen zu haben. |

10 Zahl bezieht sich auf Teilnehmende am Workshop, die ihre Arbeit auf lokaler Ebene hinsichtlich der SDGs vorangebracht haben, sowie auf jene, die nicht am Workshop teilnahmen, aber denken, dass sie etwas zum Erreichen der SDGs tun.

11 **„Future Forward"** ist ein trilaterales Austauschprogramm zwischen Kanada, Deutschland und Russland, das sich an Stiftungsmitarbeitende richtet, die seit mindestens einem Jahr in ihren Stiftungen tätig sind und planen, auch zukünftig im Bereich der gemeinnützigen Arbeit tätig zu sein.

12 Vital Signs ist ein von Bürgerstiftungen in Kanada initiiertes Datenprogramm, das darauf abzielt, mit lokalen Daten Problemlagen einer Stadt zu analysieren und evidenzbasiert Förderbedarfe aufzuzeigen. Der Titel „Vital Signs" oder zu Deutsch „Lebenszeichen" steht sinnbildlich für die Vitalitätswerte einer Stadt oder Region, die es bei schlechtem Befinden zu verbessern gilt. Das Programm wird mittlerweile weltweit umgesetzt, auch viele Bürgerstiftungen in Europa erarbeiten eigene Vital Signs Berichte. 2017 richtetet der kanadische Dachverband Commmunity Foundations of Canada nationale Datensätze erstmals an der Agenda 2030 aus. Damit sollte ein Anreiz geschaffen werden, den SDG-Rahmen auch für die Verwendung lokaler Daten zu nutzen und Bedarfe mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele zu ermitteln.

Auf die Frage, inwiefern es gelungen sei, die SDGs innerhalb der Stiftungsorganisation aktiv umzusetzen, fallen die Antworten unterschiedlich aus. Insbesondere unterscheiden sich die Antworten je nachdem, ob die Befragten an den Workshops teilgenommen hatten.

Die folgenden Abschnitte geben – aufgeschlüsselt nach Ländern – einen kurzen Überblick über die wichtigsten Antworten von Bürgerstiftungen, die an Workshops teilgenommen haben: zu den Fortschritten und Erkenntnissen, welche sich aus der Umsetzung der SDGs ergeben haben, zu den Herausforderungen und schließlich zu den wichtigsten Anliegen der Stiftungen im Hinblick auf Unterstützung in diesem Bereich.

Die größten Herausforderungen bei der Umsetzung der SDGs, insbesondere in der Ukraine und in Rumänien, waren Barrieren innerhalb des Systems sowie mangelnde Bekanntheit der Agenda 2030 außerhalb des Dritten Sektors.

In beiden Ländern sind zivilgesellschaftliche Organisationen in der Tat besser mit dem Thema vertraut als öffentliche und private Akteure. In der Ukraine beispielsweise liegt dies vor allem an ihrer Teilnahme an internationalen Finanzierungsprogrammen, wie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP), das die SDGs als fundamentalen Rahmen betrachtet und sie voranbringen will.

Ein wichtiger Akteur in Rumänien ist die Ambasada Sustenabilității în România (Botschaft für Nachhaltigkeit in Rumänien), die Partnerschaften zwischen Zivilgesellschaft, Unternehmen und Institutionen sowie Programme zur Umsetzung der Agenda 2030 fördert.

In Rumäniens öffentlichem und privatem Sektor jedoch haben die SDGs auf nationaler Ebene keine Priorität. Vor diesem Hintergrund sehen Bürgerstiftungen wenig Anreiz, den SDG-Diskurs voranzutreiben, sie erkennen darin keinen Mehrwert für den Aufbau von Partnerschaften und die Gewinnung von Ressourcen. Aufgrund begrenzter Kapazitäten fehlt es zudem oft an personellen Ressourcen, Gespräche zum Thema innerhalb ihrer Kommune zu führen.

## ZUGANG ZU INFORMATIONEN UND LEHRMATERIAL

Eine erste Erkenntnis der Befragung ist, dass der ECFI-Leitfaden „#17 Ziele. Was die Nachhaltigkeitsziele der UN mit der Arbeit der Bürgerstiftungen zu tun haben" eine der wichtigsten Informationsquellen für die Befragten war – selbst für jene, die nicht am Workshop teilgenommen hatten. In Deutschland haben 46,5 % der Befragten den Leitfaden gelesen, die Hälfte davon hatte nicht an entsprechenden Veranstaltungen teilgenommen.

In Italien war der Leitfaden Teil der Vorbereitung auf die Workshops, jedoch hatten auch viele andere Bürgerstiftungen die Möglichkeit, den Leitfaden zu lesen und sich zu informieren. Gleichzeitig waren die klar strukturierten Workshops eine wertvolle Hilfestellung für die Bürgerstiftungen in ihren ersten strategischen Überlegungen zur Einbeziehung der SDGs in ihre Arbeit und um die im Leitfaden genannten Punkte in der Praxis umzusetzen.

Der Bedarf an Ressourcen, Informationen und Fachwissen zum Thema ist bei den europäischen Bürgerstiftungen groß. Obwohl der Leitfaden eine der am häufigsten nachgefragten Informationsquelle ist, zeigt die Analyse, dass Bürgerstiftungen zusätzliche Ressourcen für ihre Arbeit nutzen. So gaben beispielsweise 65 % der Befragten in Deutschland an, dass sie die Informationen des Bündnisses der Bürgerstiftungen Deutschlands nutzen, die dieses auf seiner Webseite bereitstellt und regelmäßig aktualisiert.

## EINBEZIEHUNG DER FÜNF DIMENSIONEN DES GANZHEITLICHEN HANDLUNGSANSATZES

Primär ging es bei der Untersuchung um die Fragen: In welchem der fünf Bereiche des ganzheitlichen Ansatzes bringen Bürgerstiftungen die SDGs voran: Leitbild, Anlagen, Zusammenkünfte und Kommunikation, Operative Arbeit sowie Strategien, Programme und Aktionen? Und wie tun sie dies? Die Untersuchung zeigt ein gemischtes Bild: Einige Bürgerstiftungen sind bei der Integration der SDGs schon sehr weit fortgeschritten, andere beginnen erst langsam, diese Art von strategischem Denken und Handeln in Angriff zu nehmen.

Generell haben Bürgerstiftungen in den Bereichen Kommunikation sowie Strategien und Programme die SDGs am stärksten integriert, wohingegen sich zu den anderen Bereichen weniger Beispiele finden.

### Zusammenkünfte & Kommunikation

Um zu zeigen, dass sie sich an der Agenda 2030 orientieren, banden zahlreiche Bürgerstiftungen in einem ersten Schritt das SDG-Logo und die 17 Ziele in ihre Webseite und ihr Kommunikationsmaterial ein. Es gibt Bürgerstiftungen, die die SDGs in ihrem Jahresbericht erwähnen.

Einige Bürgerstiftungen gingen zudem innerhalb ihrer Kommune proaktiv in die Diskussion über die SDGs und setzten sich mit relevanten Akteur:innen auseinander.

Darüber hinaus thematisieren Bürgerstiftungen die SDGs im Fundraising sowie in der Kommunikation mit Spender:innen und mit Wirtschaftsakteur:innen und nutzen sie als Anknüpfungspunkt für die Kontaktaufnahme, z. B. die Community Foundation of Saint Petersburg (Russland) und die County Durham Community Foundation (Vereinigtes Königreich)[13]. Andere Bürgerstiftungen haben zunächst Kommunikationsaktivitäten durchgeführt, um ihre Kommune für die SDGs zu sensibilisieren: So startete die Northamptonshire Community Foundation (UK) im Oktober 2020 eine Online-Reihe mit dem Titel „Community Conversations on the SDGs" (deutsch: Kommunale Gespräche über die SDGs),[14] zu der jeden Monat Menschen aus der Kommune zusammenkamen, um sich mit jeweils einem nachhaltigen Entwicklungsziel zu beschäftigen. Ein weiteres Beispiel ist die BürgerStiftung Hamburg: Sie sensibilisierte die Öffentlichkeit im Rahmen der „Tage der Bürgerstiftung" für die SDGs und regte zum Aktivwerden für die Ziele an. Wieder andere haben den Grundstein für zukünftige Gespräche zu den SDGs gelegt und planen eine Veranstaltungsreihe zu den SDGs mit lokalen Akteur:innen und Bürger:innen.

### Strategie, Programme & Aktionen

Viele Bürgerstiftungen in den untersuchten Ländern haben bereits begonnen, die SDGs in ihre Förderprogramme zu integrieren und Förderlinien sowie bestehende Fonds auf mindestens eines der SDGs auszurichten. Zum einen machen sie deutlich, welches SDG mit dem jeweiligen Fonds verbunden ist. Zum anderen bitten sie Antragstellende, aufzuzeigen, zu welchen SDGs das zu fördernde Projekt beiträgt. Zwar wird dies bisher selten so praktiziert, jedoch betonen Vertreter:innen der Bürgerstiftungen, dass diese Form der Integration der SDGs dazu beitrage, langfristig eine bessere Vorstellung von den Interessen, Bedürfnissen und Herausforderungen in ihrer Region zu erhalten.

13 Wie die County Durham Community Foundation (UK) sich die SDGs zu eigen machte - ECFI
14 Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen - Gespräche auf Gemeindeebene

## Anlagen

Das Stiftungsvermögen spielt bei Bürgerstiftungen in verschiedenen Ländern und auch innerhalb eines Landes eine unterschiedliche Rolle. Während einige Bürgerstiftungen über finanzielle Mittel in Millionenhöhe verfügen, verzeichnen andere wenig bis gar kein Kapital. In der ersten Gruppe prüfen viele bereits intern, inwieweit sie durch ihr Stiftungsvermögen und eine Ausrichtung der Investitionsanlagen auf die SDGs ihre Wirkung vergrößern können. Ein Beispiel ist die Foundation Scotland (UK), die als Erste ihr Portfolio an den Kriterien der SDGs orientiert und dies auch ihren Spender:innen anbietet – mehr dazu im Kapitel Praxisbeispiele. Ein weiteres Beispiel ist die Freiburger Bürgerstiftung, die künftig das Stiftungskapital vorrangig nach ethischen, ökologischen und sozialen Kriterien sowie im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen[15] investieren wird. Auch bei Bürgerstiftungen mit eher begrenzten finanziellen Mitteln gibt es strategische Überlegungen, wie sie die Agenda 2030 einbinden und nutzten können. Ein Beispiel ist die Val di Noto Community foundation (Italien), die ebenfalls im Kapitel Praxisbeispiele vorgestellt wird.

## Leitbild

Bei der Integration der SDGs in ihr Leitbild stehen Bürgerstiftungen noch eher am Anfang – möglicherweise, weil es nicht leicht ist, Vorstandsmitgliedern zu vermitteln, welchen Mehrwert die Einbeziehung der SDGs bietet. Dennoch gibt es positive Beispiele von Bürgerstiftungen, die die SDGs bereits in ihr Leitbild integriert haben: so die Northamptonshire Community Foundation (UK)[16], die Bürgerstiftung Bonn (Deutschland)[17] und die Bürgerstiftung Vysota (Russland).[18]

## Operative Arbeit

Sowohl die Umfrage als auch die Sichtung von Stiftungswebseiten zeigen, dass Bürgerstiftungen sich bemühen, ihren CO2-Fußabdruck zu verringern und ihre Stiftungsarbeit klima- und umweltfreundlich zu gestalten.

Dies setzen sie mit verschiedenen Maßnahmen um, wie z.B. papierfreie Arbeitsweise, Reiserichtlinien und umweltfreundliche Veranstaltungen. Ein Beispiel ist die Community Foundation for Staffordshire in Großbritannien: Sie hat Leitlinien[19] für ihre Arbeit festgelegt, die nicht nur den ethischen und ökologischen Verhaltenskodex innerhalb der Stiftung definieren, sondern auch die Grundlage für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und externen Partnern darstellen.

15 Leitlinien zur Finanzanlage von Bürgerstiftungen
16 Unsere Vision, Mission und Werte - Northamptonshire Community Foundation
17 Bürgerstiftung Bonn: Über uns - Nachhaltig und global wirken
18 Über uns - Vysota Community Foundation
19 Ethische Grundsätze - Staffordshire Community Foundation

## VERKNÜPFUNG DER SDGS MIT BESTEHENDEN REPORTING-TOOLS UND BILDUNG VON ALLIANZEN AUF LOKALER EBENE

Ein weiteres Thema der Erhebung war die Frage, inwieweit Bürgerstiftungen die SDGs mit Instrumenten des Reportings und der Wirkungsmessung verbinden, die in den untersuchten Ländern verwendet werden, wie beispielsweise Vital Signs.

Viele Bürgerstiftungen in Großbritannien setzen Vital Signs als Instrument zur Bewertung kommunaler Herausforderungen nach festgelegten Parametern ein. Es gibt jedoch noch keine eindeutigen Belege dafür, dass sich diese Stiftungen in ihrer Berichterstattung und dem Austausch von Erkenntnissen über ihre Kommune an der Terminologie der SDGs orientieren. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die meisten aktuellen Vital Signs-Berichte von Bürgerstiftungen in den Jahren 2017 und 2018 entstanden – möglicherweise zu einem Zeitpunkt, an dem die Integration der Agenda 2030 noch nicht Thema war. Es ist jedoch sicher, dass dank der wachsenden Sensibilität und der von UKCF und ECFI geleisteten Arbeit für die SDGs die Vital Signs-Berichte in Zukunft gezielter am SDG-Rahmen in ausgerichtet werden.

Die Bürgerstiftung Nord-Mailand ist ein Beispiel dafür, wie die Stiftungen mit Blick auf die nachhaltigen Entwicklungsziele über die Entwicklungen in ihrer Kommune berichten und den lokalen Dialog gestalten. Die Bürgerstiftung ist zum „Wissenszentrum" geworden und hat ihre Vorreiterrolle in der Kommune gestärkt. So gelang es, die Agenda 2030 als Gesprächs- und Reflexionsthema auf lokaler Ebene einzuführen – ein bis zu diesem Zeitpunkt von lokalen Akteur:innen als abgehobenes, nicht relevant betrachtetes Thema.[20]

## ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

**SO KANN SICH IHRE BÜRGERSTIFTUNG AN VITAL SIGNS UND DEN SDGS ORIENTIEREN:[21]**

- ✓ **Verwenden Sie die gemeinsame Sprache der SDGs in Ihrem Bericht!**
- ✓ **Richten Sie Ihre Vital Signs-Themen und -Indikatoren am SDG-Rahmen aus!**
- ✓ **Informieren Sie in Ihrem Vital-Signs-Bericht über die Nachhaltigkeitsziele, um das Bewusstsein in Ihrer Kommune für die SDGs zu schärfen!**
- ✓ **Sprechen Sie im Rahmen Ihres Vital-Signs-Engagement mit Stakeholdern über die SDGs und organisieren Sie Veranstaltungen zum Thema!**

20 Für weitere Informationen: SDGs and Vital Signs – a powerful combination to shape a leadership role (North Milan Greater Area Foundation)

21 Quelle: The Sustainable Development Goals and your community foundation – Guidebook and Toolkit (Seite 25); Community Foundation of Canada

Ein weiteres Beispiel ist die Bürgerstiftung Braunschweig, die 2020 ihren Braunschweig imPuls Report erstellte, eine Veröffentlichung, die in Bezug auf Ansatz und Ziele den Vital Signs sehr ähnlich ist.

Die Bürgerstiftung leitete das Gespräch und die strategischen Überlegungen auf lokaler Ebene zu den SDGs, eine Rolle, die sonst niemand zu übernehmen bereit war.[22]

In Russland lag der Fokus der Bürgerstiftungen auf der Integration der SDGs und deren Verknüpfung mit dem Vital Signs-Bericht. So baten die an den Workshops teilnehmenden Bürgerstiftungen um Termine mit der nationalen Dachorganisation, um über diese Aspekte strategisch nachzudenken.

Hervorzuheben ist auch, wie Bürgerstiftungen die SDGs nutzen, um breitere lokale Allianzen mit Akteur:innen des privaten und öffentlichen Sektors zu schmieden, ihnen beizutreten und sie in einigen Fällen sogar zu leiten. In Großbritannien und Deutschland scheint es die größte Dichte an lokalen Bündnissen zu geben, die die SDGs voranbringen wollen. In den meisten Fällen sind Bürgerstiftungen Teil dieser Bündnisse.[23] In Italien hingegen sind solche Bündnisse eher unüblich. Dennoch gibt es Beispiele von Stiftungen, die sich nationalen oder internationalen Netzwerken, die sich auf die Agenda 2030 fokussieren, anschließen, wie die Messina Community Foundation (Italien), die Teil der F20-Plattform[24] ist. In Russland hat es sich als schwierig erwiesen, Netzwerke zu schaffen und lokale Einrichtungen einzubeziehen. Bei staatlichen Institutionen scheinen die SDGs keine Priorität zu haben, vielmehr entsteht der Eindruck, dass die Agenda 2030 nur bei Akteur:innen der Zivilgesellschaft auf Interesse stößt und verbreitet wird. Russische Bürgerstiftungen wie die Chelyabinsk Region Community Foundation versuchen nichtsdestotrotz, die Diskussion über die SDGs in ihrer Kommune einzuführen und zu leiten, um – über den Dritten Sektor hinaus – ein gemeinsames Verständnis für Inhalte und Relevanz der Nachhaltigkeitsziele zu fördern.

22 Für weitere Informationen: **Filling the SDG void in Braunschweig/Deutschland**

23 Die Foundation Scotland ist Teil des SDG Network Scotland; Bürgerstiftung Stuttgart ist Teil von „mEin Stuttgart, mEine Welt"; die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen leitet die Initiative „Region Aachen 2050 - Transformationsnetzwerk", ein breites, lokales Bündnis privater und öffentlicher Akteure zu den SDGs; die BürgerStiftung München gründete die Münchner Initiative Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit 50 lokalen Organisationen, die 02/2019 erstmals tagte und der Frage nachging, wie Bürger:innen zur Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene beitragen können.

24 Die Stiftungsplattform F20 ist ein Netzwerk von mehr als 60 Stiftungen und philanthropischen Organisationen aus der ganzen Welt, das zu transnationalen Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung aufruft und Beispiele für positive Transformation liefert. Es zeigt Lösungen für die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit auf – z.B. Klimawandel, gerechter Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung auf der Grundlage erneuerbarer Energien. F20 bezieht klar Stellung zur Umsetzung der Agenda 2030, der 17 Nachhaltigkeitsziele und des Pariser Klimaabkommens.

## HERAUSFORDERUNGEN UND HÜRDEN

In den vergangenen anderthalb Jahren hatten Bürgerstiftungen vor allem die Bewältigung der durch die Covid-19-Pandemie aufgeworfenen sozialen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen im Blick. Sie spielten während der Pandemie als Akteurinnen vor Ort eine wichtige Rolle, waren aufgrund der Gegebenheiten jedoch auch in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt.[25] Vor diesem Hintergrund stellten viele Workshop-Teilnehmende die Programme zur Umsetzung der SDGs und zur Anwendung des ganzheitlichen Ansatzes erst einmal zurück.

Eine weitere Herausforderung in der Umsetzung der SDGs stellen mangelnde Kapazitäten innerhalb der Stiftungen dar: Befragte betonten, dass die neuerliche Bewertung durch die SDG-Brille von Stiftungsleitbild, operativer Arbeit, Anlagen, Programmen & Strategien sowie Kommunikation & Versammlungen zwar als relevant und wertvoll erachtet wird, es dafür jedoch strategische Überlegungen, Zeitkontingente und die Kombination unterschiedlicher Kompetenzen innerhalb der gesamten Stiftung erfordere. Da die meisten Bürgerstiftungen personell unterbesetzt sind oder auf ehrenamtlichem Engagement fußen, hat diese Arbeit daher kaum Priorität. Die Freiburger Bürgerstiftung löste das Problem, indem sie die Verantwortung für die Integration der SDGs einer Ehrenamtlichen übertrug. Es zeigt sich: Je mehr Mitarbeitende die Bürgerstiftung zur Verfügung hat, desto wahrscheinlicher werden die SDGs, zumindest in einem der fünf Handlungsbereiche, berücksichtigt. Im Umkehrschluss gaben Stiftungen an, dass sie zur Implementierung mehr Personal benötigten.

Eine weitere Herausforderung für Vertreter:innen von Bürgerstiftungen, die in den Interviews und aus den gesammelten Daten deutlich wird, ist es, gegenüber dem Stiftungsvorstand die Umsetzung der SDGs und insbesondere den ganzheitlichen Ansatz darzulegen und zu begründen. Einige Vorstände halten die SDGs immer noch für zu abgehoben und zu weit entfernt von der eigenen Stiftungsarbeit, manche sehen nicht den zusätzlichen Nutzen oder halten sie für zu abstrakt und global. Italienische Akteur:innen betonten beispielsweise in Interviews die Herausforderung, dass sie einerseits in den Workshops viel gelernt bzw. über die SDGs viel gelesen hatten, aber andererseits mit den Vorstandsmitgliedern davon nur wenig teilen konnten. In einigen Fällen hat ein neu besetzter Vorstand die Arbeit zu den SDGs auf Eis gelegt.

Ein kleiner Teil der Bürgerstiftungen äußerte eine gewisse Skepsis darüber, die SDGs als Brücke zwischen der lokalen und der globalen Ebene zu sehen. Sie sehen darin weder einen Mehrwert noch einen unmittelbaren Nutzen. Einige glauben, dass es keinen Sinn habe, die Bewertungsmaßstäbe und bestehende Methoden der Berichterstattung zu ändern.

25 Weitere Informationen über die Rolle von Bürgerstiftungen in verschiedenen Ländern finden Sie hier: **Community Foundations and community foundations support organisations response to the pandemic and their look towards the future – A comparative overview between Italy and Romania**, Arc and Assifero, 2021; UKCF; **Bürgerstiftungsarbeit im Krisenmodus**, Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands

## ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

### WIE KÖNNEN BÜRGERSTIFTUNGEN BEI DER IMPLEMENTIERUNG DER SDGS UNTERSTÜTZT WERDEN?

✓ **Konkrete Beispiele und kollegialer Austausch**
Fast alle Befragten gaben an, dass der Austausch praktischer Erfahrungen und das Gespräch mit anderen Engagierten darüber, wie sie die SDGs umgesetzt haben, eine Bereicherung für die Weiterentwicklung der eigenen Bürgerstiftung sei. Nationale Dachorganisationen spielen eine entscheidende Rolle dabei, Erfahrungsberichte zu sammeln und den Austausch auf nationaler Ebene zu erleichtern. Die Antworten zeigen: Den Akteur:innen ist durchaus bewusst, dass es zudem sinnvoll ist, über nationale Grenzen hinauszublicken. So zeigen sie Interesse am Austausch über Ideen und praktische Erfahrungen mit Bürgerstiftungen anderer Länder. Hier kommt ECFI bei der europaweiten Vernetzung und Förderung von Partnerschaften eine entscheidende Rolle zu.

✓ **Schulung und persönliche Unterstützung**
Den Stiftungen mangelt es an zeitlichen und personellen Ressourcen, um die Bürgerstiftung durch die SDG-Brille zu betrachten. Schulungen und strategische Einzelunterstützung können dieser Hürde in der Auseinandersetzung mit den SDGs begegnen.

✓ **Gemeinsame Kommunikation**
Unter Kommunikationsgesichtspunkten schließlich gilt es, Ideen und Wege zu finden, um die SDGs für Kommunen (Bürger:innen, lokale Einrichtungen, Organisationen des Dritten Sektors) verständlicher und relevanter zu machen. Viele Befragte halten es für notwendig, breitere Netzwerke aufzubauen, eine gemeinsame Basis des Verständnisses zu schaffen und alle lokalen Stakeholder zusammenzubringen. Das erhöht das Verständnis für die SDGs. Es gibt den Vorschlag, die Kosten für die Einbindung von Kommunikationsagenturen mit anderen Akteur:innen auf lokaler Ebene und mit anderen Bürgerstiftungen zu teilen. Denn diese Agenturen könnten innovative und wirksame Kommunikationsstrategien zu den SDGs entwickeln. Eine weitere Idee ist die Schaffung einer gemeinsamen Kommunikationskampagne – hauptsächlich auf Landesebene –, um das nationale Geschehen maßgeblich mitzugestalten und die Sichtbarkeit der Bürgerstiftungen zu diesem Thema zu verbessern.

# BERICHTE AUS DER PRAXIS

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

## NORTHAMPTONSHIRE COMMUNITY FOUNDATION (GB)

Die Northamptonshire Community Foundation sieht die zentrale Bedeutung der SDGs sowohl für sich als Bürgerstiftung, als auch für die kommunale Philanthropie insgesamt. "Global denken, lokal handeln" lautet das Motto von Bürgerstiftungen weltweit. Sie stellen sich lokalen Herausforderungen und finden lokale Lösungen, sind mit anderen Organisationen und Akteur:innen auf globaler Ebene verbunden und arbeiten mit ihnen gemeinsam daran, den internationalen Diskurs zur Verwirklichung der Agenda 2030 voranzutreiben.

### Wie wurden die SDGs integriert?

Vorstand und Mitarbeitende haben gemeinsam mit dem Kuratorium überzeugend dargelegt, warum die SDGs in die Stiftungsarbeit integriert werden sollten und worin ihr Mehrwert und ihre Relevanz für die Stiftung liegen. Dieser entscheidende erste Schritt führte zur Festlegung einer Strategie der Bürgerstiftung. Man setzte die SDG-Brille auf, überprüfte damit den Geschäftsplan für 2019-2022 und gestaltete die Werte und Visionen wie folgt neu:

LEITBILD

» *Es ist die Vision unserer Stiftung, eine Kultur des Gebens zu schaffen, die unsere lokale Gemeinschaft im globalen Kontext stärkt und unterstützt. Wir werden unsere Förderzusagen daher auch an den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung messen.*

» *Im zweiten Schritt nutzten die Verantwortlichen die SDGs, um Gespräche innerhalb der Kommune zu initiieren und lokale Akteur:innen einzubeziehen, die während und durch die Pandemie zu stark anderweitig eingebunden waren. So wurde etwa das Gesprächsformat Community Conversation eingeführt, eine Reihe von Onlineveranstaltungen, in denen Spender:innen, lokale Organisationen und Einzelpersonen zusammenkamen und über eines der SDGs diskutierten, für das sich Mitarbeitende der Bürgerstiftung eingesetzt hatten.*

» *„Diese Gespräche halfen uns, unsere Vorreiterrolle in der Kommune zu bekräftigen und lokalen Akteuren Raum für Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu bieten. Sie trugen zu einem besseren Verständnis der systemischen Ungleichheiten innerhalb der Kommune sowie deren Auswirkungen auf das Alltagsleben bei und halfen uns, Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Wertvoll war zudem, dass wir Lücken in unserem derzeitigen System sowie neue Bedarfe erkannten und daraus wiederum Erkenntnisse zur Gestaltung unserer Fonds gewinnen konnten. Einen unserer allgemeinen Fonds haben wir strategischer ausgerichtet: In seiner Zielsetzung bleibt er breit aufgestellt, wir werden jedoch seine Gelder einsetzen, um die Lücken zu schließen, die im Rahmen der Community Conversations zu Tage traten – ein konkretes Beispiel, das zeigt, wie die globalen Ziele auf lokaler Ebene wirkungsvoll umgesetzt werden können."*

Rachel McGrath, Grant Director und Deputy CEO der Northamptonshire Community Foundation

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

## ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

» *Die Northamptonshire Community Foundation plant, die SDGs noch stärker als Motor für Gespräche und Kooperationen auf kommunaler Ebene zu nutzen. Für Herbst 2021 ist ein Symposium in Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität geplant. Redner:innen werden Impulsvorträge zu den drei wichtigsten Herausforderungen halten und das Engagement und die Aktivitäten auf lokaler Ebene aufzeigen. Die Veranstaltung soll der Startschuss sein für eine stärker institutionalisierte Partnerschaft zwischen lokalen SDG-Akteur:innen nach dem Vorbild der* ***Bristol SDGs Alliance****.*

„Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind nicht akademisch verklausuliert, sondern sehr offen und verständlich formuliert, so dass zumindest eines der Ziele jede:n Bürger:in und jede:n lokale:n Akteur:in anspricht. Als Bürgerstiftung tragen wir Verantwortung dafür, über den Tellerrand hinauszublicken, immer wieder das Gespräch zu suchen und die Bedeutung kommunaler Philanthropie zum Erreichen der SDGs in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Wir geben den Bürger:innen die Möglichkeit, die SDGs zu verstehen und über sie zu diskutieren. Wir finden heraus, wie wir alle zusammenarbeiten können, damit wir die SDGs auf lokaler Ebene erreichen. Wir möchten verstehen, welche Rolle jede:r Einzelne übernehmen kann, damit wir gemeinsam Ressourcen, Zeit und Energie bündeln und nachhaltige Kommunen und eine bessere Zukunft schaffen", fügt Rachel McGrath hinzu.

### Wichtigster TIPP

**JEDE:R IN DER STIFTUNG SOLLTE EINEN EIGENEN BEITRAG LEISTEN:**

Streben Sie innerhalb der Stiftung eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Agenda 2030 an. Stellen Sie die SDGs in Gesprächen mit Mitarbeitenden und Engagierten nicht als zusätzliche Belastung, sondern als neuen Ansatz und Wandel in der eigenen Haltung dar.

ANLAGEN

## FOUNDATION SCOTLAND (GB)

» *Die Foundation Scotland hat sich in allen organisatorischen Bereichen den SDGs verschrieben. Einer der ersten Schritte war die Neuausrichtung ihrer Anlagestrategie. Im Jahr 2020 war sie die erste europäische Stiftung mit einem Portfolio für Investitionen mit gesellschaftlicher Wirkung, das im Rahmen der SDGs entwickelt wurde.*

Es war ein langer, wohl durchdachter Weg. Im Jahr 2019 stellten sich die Vorstandsmitglieder der Frage, wie das Stiftungsvermögen weiter erhöht und gleichzeitig seine Anlage sozialverträglicher gestaltet werden könne, so dass die Vermögensverwaltung mit den Werten der Stiftung im Einklang steht. Die Stiftung bat ihre externen Fondsmanager darum, Aspekte wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung in den Anlagen zu berücksichtigen, ohne dabei jedoch die künftige Performance zu schmälern.

Bei alledem wollte die Foundation Scotland sicher gehen, dass sie die Fokussierung auf Impact-Fonds auch mit Blick auf die Erträge rechtfertigen konnte. Zu diesem Zweck untersuchte sie im ersten Quartal 2020 die bisherigen Leistungen mehrerer Fonds und Finanzinstrumente, die sowohl auf Wirkung als auch auf Rendite ausgerichtet sind. Die Daten untermauerten nachdrücklich die Notwendigkeit der Umstellung auf wirkungsorientierte Investitionen. Nach einem langwierigen Auswahl- und Bewerbungsprozess beauftragten sie im Herbst 2020 EQ Investors, eine in London ansässige Vermögensverwaltungsgesellschaft, deren Anlageprozess sich an den SDGs orientiert.

Im Dezember 2020 wurde das EQ Impact Portfolio der Foundation Scotland mit einer ersten Investitionssumme von 15 Millionen Pfund aufgelegt. Neun Monate später waren alle vorhandenen Mittel in das von EQ Investors verwaltete Portfolio investiert. Der Marktwert des Fonds ist inzwischen auf 22 Millionen Pfund gestiegen.

» *„Wir sind uns der wachsenden Dringlichkeit der Klimakrise und unserer Verantwortung bewusst, alle schottischen Gemeinden zu informieren, ins Boot zu holen und darin zu unterstützen, selbst auf lokaler Ebene Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Wir verpflichten uns, unseren CO2-Fußabdruck in unserer operativen Arbeit und unseren Anlagen zu reduzieren."*
Aus der Selbstverpflichtung zum Klimaschutz der **Foundation Scotland**

OPERATIVE ARBEIT

## Wichtigster TIPP

### ANLAGEN UND SDGS

- Finden Sie eine:n Mitstreiter:in im Vorstand und sorgen Sie dafür, dass die für die Umsetzung Verantwortlichen von Anfang an involviert sind!
- Teilen Sie Ihre Erfahrungen und Informationen mit anderen Organisationen – das spart Zeit und Geld!
- Gewinnen Sie Vertrauen in das langfristige Potenzial nachhaltiger Investitionen, indem Sie diese genau analysieren. Sie werden sehen: Nachhaltige Kapitalanlage geht nicht zu Lasten der Rendite!
- Wählen Sie Ihre Finanzpartner sorgfältig aus: Achten Sie auf dessen Anlagemethoden ebenso wie auf sein Berichtswesen und auf seine Performance!
- Fortlaufende Kommunikation mit allen Stakeholdern lohnt sich!
- Impact Investing wird immer bedeutender, nutzen Sie dies auch aus kommunikativer Sicht und entwickeln Sie eine entsprechende Kommunikationsstrategie!

ANLAGEN

## VAL DI NOTO COMMUNITY FOUNDATION (ITALIEN)

*In den vergangenen 12 Monaten hat die italienische Bürgerstiftung eine Möglichkeit gesucht, ihr Stiftungsvermögen effektiv und wirkungsvoll einzusetzen. Da die Bürgerstiftung kurz davor stand, die Fondazione Con Il Sud Challenge[26] zu meistern und über ein Stiftungskapital von 5 Mio. EUR verfügte, überprüfte sie ihre Anlagestrategie und lernte dabei von den Erfahrungen anderer Bürgerstiftungen, z.B. aus Kanada und Schottland. Die SDGs sind eines der wichtigsten Instrumente, um Ressourcen zu nutzen und die damit verbundenen Auswirkungen zu bewerten. Wie bei anderen Bürgerstiftungen im Land kommen viele Vorstandsmitglieder aus dem gemeinnützigen Sektor und nicht aus dem Finanz- und Managementbereich. Als die Möglichkeit zur Erhöhung des Stiftungskapitals konkreter wurde, übernahm der Präsident die Führung in diesem Prozess und arbeitete mit externen Fachleuten und Mitgliedern des Beirats an der Entwicklung der Anlagestrategie.*

LEITBILD

*„Für Bürgerstiftungen ist es von zentraler Bedeutung, das Stiftungsvermögen so einzusetzen, dass es sowohl eine Rendite als auch eine positive Wirkung erzielt. Aus den Erträgen des Vermögens können neue Finanzmittel für Programme und Initiativen bereitgestellt werden, ohne nach Mitteln suchen zu müssen und den Vorstellungen und Interessen anderer Geldgeber:innen unterworfen zu sein. Zudem kennen Bürgerstiftungen ihre Region und die lokale Politik besser als andere Akteur:innen und sollten ihre Schwerpunkte nicht an möglichen Finanzhilfen orientieren. Als wir die Anlagestrategie entwickelten, war unsere wichtigste Frage: Wollen wir als Bürgerstiftung in ethischen Fonds anlegen, die im Ausland investiert sind, oder wollen wir etwas in unserer Region bewirken? Auch wenn die erste Option im Hinblick auf Rendite vielleicht mehr Sicherheit bot, entschieden wir uns vor Ort zu investieren. In diesem Sinne wollen wir 30 bis 40 % unseres Stiftungskapitals in die lokale Wirtschaft investieren, insbesondere in soziale Unternehmen und Organisationen, die wir im Laufe der Jahre bereits unterstützt haben. Wir sind überzeugt, dass dies eine positive und fruchtbare Wirkung auf unsere Region haben wird, wir unseren Auftrag als Bürgerstiftung erfüllen und Veränderung bewirken werden. Wir treiben die nachhaltige, solidarische Entwicklung unserer Kommune voran, indem wir vor Ort auf die SDGs hinarbeiten und dabei immer den globalen Kontext im Blick behalten."*

Giovanni Grasso, Präsident Fondazione Val di Noto Community Foundation

26 Fondazione CON IL SUD ist eine italienische Stiftungsbank, die die Entwicklung von Bürgerstiftungen im Süden des Landes unterstützt. Als Startkapital stellt sie 500.000 EUR an Stiftungsmitteln zur Verfügung und gibt außerdem Mittel aus, die in Form von Zuschüssen innerhalb der Kommune verteilt werden, und ersucht die Bürgerstiftungen, innerhalb von 10 Jahren 2,5 Millionen Euro an Stiftungsmitteln aufzubringen. Gelingt dies, verdoppelt die Fondazione CON IL SUD das Stiftungskapital auf 5 Mio. Euro

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

## BÜRGERSTIFTUNG WIESLOCH

*Auf der Basis des Inputs und der Erkenntnisse aus dem SDGs-Workshop wollten sich die Vorstandsmitglieder der Bürgerstiftung Wiesloch ein Bild davon machen, wie sich die in den Vorjahren durchgeführten Aktivitäten und Projekte konkret mit den SDGs vereinbaren lassen. Zu diesem Zweck entwickelten sie eine Matrix, in der sie alle von der Bürgerstiftung umgesetzten Projekte aufführten und mit den SDGs abglichen. Durch diese strategische Überprüfung konnten sie jede Aktivität vor dem Hintergrund eines oder mehrerer Ziele und damit die bisherige Ausrichtung der Stiftung bewerten. Sie stellten fest, dass die Bürgerstiftung hauptsächlich auf die Ziele 1, 3, 4, 10 und 12 einzahlt.*

### Was bedeutet das für die Stiftung?

Diese strategischen Überlegungen und der Rückblick auf 15 Jahre Tätigkeit warfen neue Fragen für die Zukunft auf: Was bedeuten die Erkenntnisse für die Bürgerstiftung? Will sie ihren lokalen Aktionsradius ausweiten? Sollen Engagement und finanziellen Mittel weiter dem gewidmet, worauf sich die Stiftung bisher konzentriert hat? Wie kann das Leitbild im Lichte der SDGs überprüft werden? All das ist ein fortlaufender Prozess, in den der gesamte Vorstand und die wichtigsten Partner:innen der Bürgerstiftung eingebunden sind, und der keine schnellen und einfachen Antwort parat hat. Der Prozess bietet die einmalige Chance, die längerfristige Strategie als auch das Selbstverständnis auf lokaler und nationaler Ebene zu gestalten.

LEITBILD

*„Die Agenda 2030 hat uns geholfen und wird uns zukünftig dabei helfen, unseren Fokus zu schärfen, unser Handeln neu auszurichten und ein klareres Verständnis dafür zu erhalten, welche Auswirkungen – intern als auch extern – unser Handeln hat. Die Agenda 2030 ist ein kraftvolles Instrument, um unser Leitbild neu zu formulieren: Die Welt verändert sich ständig, und die SDGs können uns den Weg weisen, um relevant zu bleiben und mit allen Beteiligten im gesamten Netzwerk in Dialog zu treten."*

Dr. Johann Gradl, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Wiesloch.

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

## AGRIGENTO AND TRAPANI COMMUNITY FOUNDATION (ITALIEN)

Im Januar 2016 gegründet, ist die Bürgerstiftung auf Sizilien eine der jüngsten Bürgerstiftungen Italiens. Sie nahm im September 2020 mit vier Stiftungsvertreter:innen (Stiftungsvorstand, Generalsekretär, zwei Mitarbeiter:innen) und damit der höchsten Teilnehmerzahl aller Stiftungen am Workshop teil. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, sich dazu auszutauschen, wie sie die SDGs in die Stiftungsstrategie integrieren und damit die Grundlagen für ihre künftige Arbeit legen können.

» *Wann immer die Bürgerstiftung nun eine neue Finanzierungslinie oder ein neues Programm einführt, nimmt sie ausdrücklich Bezug auf eines oder mehrere der 17 Nachhaltigkeitsziele. Eines der ersten Beispiele ist **„Ripartenze Inclusive"**. Das Programm zielt darauf ab, Ungleichheiten zu reduzieren und nachhaltiges Wachstum sowie Teilhabe und Inklusion In der Kommune zu fördern. Zudem erarbeitet die Bürgerstiftung einen Jahresbericht, der einen klaren Zusammenhang zwischen den Maßnahmen zur Förderung der SDGs auf lokaler Ebene sowie deren Integration in die Stiftungsprogramme aufzeigen wird.*

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

» *Im ersten Schritt hat die Stiftung ihre Programme und Handlungsfelder auf die SDGs ausgerichtet und sich dabei auf sechs Ziele konzentriert. Dies wurde auf der Stiftungswebseite sowie in weiteren Kanälen kommuniziert.*

Das Programm von Agrigento and Trapani Community Foundation ist auf die SDGs abgestimmt. Auf der **Webseite sieht man,** wie die Stiftung dies kommuniziert.

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

## BÜRGERSTIFTUNG LEBENSRAUM AACHEN

*Nach einer 2019 bis 2020 durchgeführten Untersuchung von 250 lokalen Organisationen, die an Nachhaltigkeitsprojekten arbeiten, und einem Jahr des Austausches mit interessierten Bürger:innen und relevanten lokalen Akteur:innen hat die Bürgerstiftung das „Region Aachen 2050 - Transformationsnetzwerk für nachhaltiges Leben" gegründet. Dieses Netzwerk lädt politische Entscheidungsträger:innen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Unternehmen, Universitäten, lokale Institutionen und Bürger:innen ein, den bis 2050 drängendsten Herausforderungen – insbesondere dem Klimawandel und seinen Folgen – gemeinsam zu begegnen und alle Menschen der Region an einer nachhaltigen, inklusive Entwicklung teilhaben zu lassen. Die SDGs bilden dafür einen starken Rahmen für einen weit gefächerten Ideen- und Gestaltungsprozess.*

*Eines der Projekte im Rahmen des Transformationsnetzwerkes ist das Nachhaltigkeitscafé: Hier können unterschiedliche Gruppen aus der Region miteinander in Kontakt treten, sich engagieren und in Veranstaltungen, Vorträgen und weiteren Projekten die Aufmerksamkeit der Bevölkerung für die SDGs wecken. Die Bürgerstiftung leitet das Netzwerk gemeinsam mit dem Eine Weltforum Aachen e.V. und dem Wandelwerk Aachen. Das gemeinsame Ziel: Partnerschaften stärken, um Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden und die Agenda 2030 aus der „Blase des Dritten Sektors" herauszuholen und einer breiteren Öffentlichkeit nahezubringen. Im März 2021 begann die Arbeit für dieses Netzwerk, digitale Werkzeuge wurden entwickelt und bald werden sich die Türen in der Mefferdatisstraße öffnen.*

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

## ST. PETERSBURG COMMUNITY FOUNDATION (RUSSLAND)

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

» *Die Bürgerstiftung Dobry Gorod St. Petersburg hatte sich bereits 2019 damit auseinandergesetzt, welche Relevanz die SDGs für ihre Arbeit haben könnte, und erkannte deren Stärke in einer gemeinsamen Sprache auf allen Ebenen (ökologisch, ökonomisch, sozial). In einer Strategiesitzung ging man der Frage nach, inwiefern sich das Leitbild sowie die Programme der Stiftung mit der Agenda 2030 überschneiden. Die Ergebnisse flossen in ein zehnseitiges Dokument, das die SDG-Politik der Stiftung zusammenfasste. Sieben Ziele kristallisierten sich als für die Arbeit der Bürgerstiftung am relevantesten heraus:*

Die Entwicklung einer solchen Leitlinie war der erste Schritt und setzte einen noch umfassenderen strategischen Prozess in Gang, in dessen Verlauf auch die Teilnahme am ECFI-Workshop zu den SDGs stand. Die Agenda 2030 wird in mehreren Dimensionen der Stiftung verankert. Im Besonderen:

### » Externe Kommunikation und Engagement der Stakeholder

*Die Bürgerstiftung hat die SDGs in ihren zuletzt veröffentlichten **Jahresbericht** aufgenommen, um der interessierten Öffentlichkeit sowie ihren Stakeholder:innen ihr Engagement für die Verwirklichung der Ziele auf lokaler Ebene und die Ausrichtung an den SDGs zu vermitteln. Die Stiftung hat sich darauf konzentriert, wie sie ihre Kommunikationsstrategie wirksam gestalten und auf die SDGs zuschneiden kann – vor allem im Hinblick auf Spender:innen aus der Privatwirtschaft, deren Zuwendungen laut Jahresbericht 50 % der Gesamteinnahmen der Stiftung ausmachen. In der Tat ist die Agenda 2030 für multinationale Unternehmen, die bisher nicht mit der Bürgerstiftung zusammengearbeitet haben, von großer Bedeutung, da viele von ihnen Programme zur Corporate Social Responsibility (CSR) implementieren. Dobry Gorod St. Petersburg hat den Wert der SDGs für die eigene Reputation erkannt und nutzt diese, um Partnerschaften zu vertiefen und neue Geber:innen aus der Wirtschaft zu gewinnen, die damit wiederum ihre Wirtschaftsprogramm nachhaltig gestalten können.*

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

*Die langfristige Vision, die die Agenda 2030 vorgibt, ist auch für die Bürgerstiftung ein wichtiger Erfolgsfaktor: Es gibt einen gemeinsamen Zeitrahmen für das Erreichen der SDGs auf lokaler Ebene und für den Aufbau einer nachhaltigen, inklusiven Zukunft für alle. So konnten in diesem Rahmen von Anfang an dauerhafte Beziehungen zu den Geldgebern aus der Wirtschaft aufgebaut werden. Eines der Beispiele ist der jüngste Stiftungsfonds im Rahmen der Agenda 2030, der mit Beteiligung mehrerer Unternehmen eingerichtet wurde, die sich zur langfristigen Unterstützung von Dobry Gorod St. Petersburg verpflichtet haben.*

## Wichtigster Tipp zur

## KOMMUNIKATION

Um die SDGs als wirkungsvolles Kommunikationsinstrument zu nutzen, ist es bedeutsam, zunächst den eigenen Bekanntheitsgrad der Bürgerstiftung aufzubauen. Denn auch wenn die Agenda 2030 insbesondere für große Unternehmen relevant ist, kann sie die mangelnde Bekanntheit der Bürgerstiftung nicht kompensieren. Doch wenn die Rolle und die Bedeutung der Bürgerstiftung als lokaler Akteur klar ist, dann ist die Agenda 2030 ein zusätzliches wirkungsvolles Instrument zum Aufbau neuer Partnerschaften.

OPERATIVE ARBEIT

### Interne Abläufe und Auswahl der Partner:innen

*Die Stiftung hat Richtlinien festgelegt, die den CO2-Fußabdruck der Bürgerstiftung reduzieren sollen und zur Auswahl neuer Vertrags- und Kooperationspartner:innen führen. Dobry Gorod St. Petersburg arbeitet nur mit Unternehmen zusammen und vernetzt sich nur mit Organisationen, die sich offen zu nachhaltiger Entwicklung als einen ihrer Grundwerte bekennen. Darüber hinaus hat sich die Bürgerstiftung verpflichtet, ihre Veranstaltungen umweltfreundlich zu gestalten, den eigenen Ressourcenverbrauch zu senken, eine Energieeffizienzstrategie zu verfolgen und mit umweltfreundlichen Dienstleistern zusammenzuarbeiten.*

*Dobry Gorod St. Petersburg fördert im Rahmen der Einbindung der SDGs die Diskussion unter den Organisationen des Dritten Sektors und bietet Schulungen zum Thema an. Obwohl die Agenda 2030 innerhalb des Sektors weitgehend bekannt ist, ist der Wissensstand sehr unterschiedlich. So entwickelte die Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungszentrum für Nichtregierungsorganisationen (CRNO) einen kostenlosen Fernlehrgang zu den SDGs.*

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

## BÜRGERSTIFTUNG HAMBURG

» *Die BürgerStiftung Hamburg setzt sich seit einigen Jahren mit der Agenda 2030 und deren Relevanz für die Stiftung selbst und die verschiedenen Bereiche der Stiftungsarbeit auseinander. Ein Punkt, der dabei sofort auffiel, waren die natürliche Verbindung der Stiftungsprogramme und Förderziele mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung: Letztere könnten einen expliziten Rahmen für die verschiedenen Handlungsfelder der Organisationen bilden.*

STRATEGIE, PROGRAMME & AKTIONEN

ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

» *Organisationen des Dritten Sektors neigen dazu, soziale Herausforderungen und Lösungen unter ihrem eigenen, speziellen Blickwinkel mit ihrer eigenen Terminologie zu betrachten. So schaffen sie ihr eigenes, isoliertes Universum. Die SDGs hingegen bieten eine kraftvolle gemeinsame Sprache über den Tellerrand hinaus - und damit eine Gelegenheit, neue Bündnisse zu schließen. Daher widmete die BürgerStiftung Hamburg, die Hamburger Stiftungstage[27] 2021 unter dem Titel „Lasst uns über morgen reden" der Agenda 2030. Thematisiert wurde die umfassende Bedeutung von Nachhaltigkeit und der SDGs für Generationengerechtigkeit: Jede Generation muss Mittel bereitstellen, um systemische Herausforderungen zu lösen. Diese Verantwortung dürfen nicht allein zukünftige Generationen schultern.*
*Die Idee war zum einen, der Öffentlichkeit die Rolle von Stiftungen in der Bewältigung globaler systemischer Herausforderungen auf lokaler Ebene und das umfassende Konzept der Nachhaltigkeit näher zu bringen. Zum anderen wurden Stiftungen ermutigt, ihre Aktivitäten im Hinblick auf die SDGs zu überdenken und neu auszurichten, Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele zu schaffen und eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit zu etablieren. Mehr als 100 Stiftungen führten im Juni 2021 eine Woche lang mehr als 80 Veranstaltungen online und vor Ort durch, stellten ihre Projekte vor und bezogen Jung und Alt in ihre unterhaltsamen Aktionen ein.*

27 Mit 1460 gegründeten Stiftungen gilt Hamburg als die deutsche Stadt mit der höchsten Stiftungsdichte (79 Stiftungen pro 100.000 Einwohner).

## ZUSAMMENKÜNFTE & KOMMUNIKATION

*Die meisten Stiftungen kannten die SDGs nicht. Also ging es darum, das Verständnis für die Agenda 2030 unter den Teilnehmenden und Organisator:innen zu verbessern. Das Stiftungsbüro Hamburg, das Stiftungen in der ganzen Stadt zusammenbringt und in dessen Räumen der BürgerStiftung Hamburg untergebracht ist, beauftragte ein Team von Studierenden, eine **Webseite** zu erstellen, die die SDGs in Form eines Dialogs zwischen zwei Personen sehr klar und einfach erklärt. Diese Webseite ist zu einer digitalen Plattform geworden, auf der Projekte und Initiativen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen aller Stiftungen und Organisationen gesammelt werden. Außerdem stellt die Webseite der Stiftungstage die **"Podcasts zu Nachhaltigkeit"** zur Verfügung. Die BürgerStiftung Hamburg und das Stiftungsbüro Hamburg sind sich darüber im Klaren, dass mit dieser Initiative nur ein erstes Pflänzchen gesetzt wurde, das in den kommenden Monaten und Jahren bewässert und gepflegt werden muss, damit die Umsetzung der SDGs in der Stiftungsarbeit weiter Wurzeln schlagen und wachsen kann.*

» *Mit Blick auf die anderen Dimensionen des ganzheitlichen Ansatzes stellt die BürgerStiftung Hamburg Überlegungen an, wie sie die SDGs integrieren kann. Mit Blick auf die Anlagen möchte sie sogar über die bestehenden ESG-Reportings (Environmental, Social and Governance) hinausgehen und die Agenda 2030 auch in ihre Strategie einbeziehen. Doch da unter den Organisationen das Wissen zu den SDGs noch zu wenig geteilt wird, geht es im ersten Schritt darum, den Diskurs zu diesem Thema auf Bürgerstiftungsebene weiter voranzutreiben.*

## ANLAGEN

# WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

**KOMMUNIKATIONSMATERIAL ZU DEN SDGS (LOGO, SDG-ICONS ETC.)**
https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/

**GLOBALE UND NATIONALE REPORTS ZU DEN SDGS**
https://unstats.un.org/sdgs/report/2020/goal-01/

**SDGS IN ACTION APP**
https://sdgsinaction.com/

**UN SDG WISSENS-PLATTFORM**
https://sdgs.un.org/

**NACHHALTIGKEITSZIELE – PLATTFORM FÜR PARTNERSCHAFTEN**
https://sustainabledevelopment.un.org/partnership/browse/
Die Online-Plattform ist das globale Register der Vereinten Nationen für Selbstverpflichtungen zur Umsetzung der SDGs und Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung. Die Plattform bietet Vernetzung, Wissensaustausch und dokumentiert die Fortschritte in der Umsetzung der SDGs.

**LOCAL 230 – DIE SDGS VOR ORT**
https://sdgintegration.undp.org/about
Das United Nations Development Programme (UNDP) ist ein Programm der Vereinten Nationen, das einzelne Länder dabei unterstützt, die SDGs zu erreichen. Dabei geht es um die Integration der SDGs in umfassende, nationale Handlungsstrategien. Die nachhaltigen Entwicklungsziele werden dabei nicht als separate Ziele für einzelne Themenfelder verstanden, sondern umfassend, alle Aspekte globaler Herausforderungen, betreffend.

## PHILANTROPHIE UND DIE SDGS

- Philanthropy and the SDGs: Getting started; Rockefeller Philanthropy Advisors (2019)
- Philanthropy and the SDGs: practical tools and alignment; Rockefeller Philanthropy Advisors (2019)
- SDGs – Driving Societal Priorities: Leading to a Just Society (part 1; part 2; part 3),
- Philanthropy Impact (2021)
- Together for more sustainability – The potential of giving for the SDGs; Bundesverband Deutscher Stiftungen (2020)
- SDGs Philanthropy platform
- The role of philanthropy in financing for development; OECD (2019)
- Accelerating the SDGs - The role of Crowdfunding in Investing for Impact; EVPA (2021)
- The SDG Giving Landscape: An Insight into Philanthropic Giving to the SDGs; Charity Aid Foundation
- SDGs funders by Candid (live data)
- Private Philanthropy for the SDGs - Insights from the latest OECD DAC statistics; OECD (January 2020)

## BÜRGERSTIFTUNGEN UND DIE SDGS

- Connecting Community Foundations with the SDGs; ECFI (2020)
- How the Sustainable Development Goals Can Help Community Foundations Respond to COVID-19 and Advance Racial Equity; Dr. Larry McGill for Mott Foundations (2020)
- The SDGs Guidebook and toolkit: a community foundation resource on the United Nations Sustainable Development Goals; Community Foundations of Canada (2020)
- No little plans Podcast; Alliance 2030 (2020)
- Local Leadership Global Impact: Community Foundations and the Sustainable Development Goals; Natalie Ross from Council of Foundations (2018)
- Canada and the Sustainable Development Goals; Andrew Chunilall & Ajmal Sataar; Stanford Social Innovation Review (Winter 2018)
- Setting up a community foundation for a sustainable local development strategy: insights from the Messina community foundation in Italy - ARCO (Action Research for CO-development)
- Integrating the SDGs at the Victoria Community Foundation - Michelle Gomez, BCCIC Canada Summer Jobs Student

## KOMMUNIKATION MIT UND ÜBER DIE SDGS

- A freelancer's guide to reporting on Sustainable Development Goals, Freelance Journalism Assembly (2020)
- The lazy person's guide to saving the world, UN Sustainable Development
- Communicating the Sustainable Development Goals: A toolkit for Community Radio; Archana Kapoor, Pinky Chandran (2020)
- Engaging parliaments on the 2030 Agenda and the SDGs: representation, accountability and implementation A handbook for civil society; Together 2030 (2018)
- SDG Stories: How Windsor-Essex used the sustainable development goals as a common language - Community Foundations of Canada
- The Global Goals campaign - an updated list of global campaigns on the SDGs

## INVESTITIONEN, ANLAGEN UND DIE SDGS

- From billions to millions – How community philanthropy is helping to finance the SDGs; Jonathan Glennie; Global Fund for Community Foundations (2019)
- The impact investing guidebook for foundations; Community Foundations of Canada (2019)
- A just transition: Making climate action inclusive; Webinar of Community Foundations of Canada (2019)
- The SDG Investment Case; Principles for Responsible Investment and PWC (2017)

## OPERATIVE ARBEIT

- How to reduce your carbon footprint – 20 top tips - Future Learn (2021)

## PRAXISBEISPIELE VON BÜRGERSTIFTUNGEN, DIE DIE SDGS UMSETZEN

- Impact Funds: A foundation for greater social impact, Giles Ruck, CEO Foundation Scotland
- How County Durham Community Foundation (UK) embraced the SDG, Michelle Cooper, CEO, County Durham Community Foundation
- Tuzla Community Foundation re-frames the SDGs, Jasna Jašarević, Executive director of the Tuzla Community Foundation (Bosnia and Herzegovina)
- Filling the SDG void in Braunschweig / Germany, Susanne Hauswaldt from the Community Foundation Braunschweig
- SDGs and Vital Signs – a powerful combination to shape a leadership role (North Milan Greater Area Foundation), Daniele Giudici, Board Member
- SDGs are embedded in our Values and Vision, Rachel McGrath, Grant Director and Deputy CEO Northamptonshire Community Foundation

## BÜNDNISSE UND NETZWERKE AUF GRUNDLAGE DER SDGS

### F20 - Foundations Platform 20

Zum F20-Netzwerk gehören mehr als 60 Stiftungen und philanthropische Organisationen aus der ganzen Welt. Sie fordern ein gemeinsames, länderübergreifendes Handeln für eine nachhaltige Entwicklung und positive Transformationsbeispiele, die Wege zur Lösung der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit aufzeigen, wie Klimawandel oder nachhaltiges Wirtschaften auf der Grundlage erneuerbarer Energien.

### SDG Philanthropy Platform

Die SDG Philanthropy Platform ist eine globale Kooperationsplattform unter der Leitung des United Nations Development Programmes (UNDP) und WINGS. Sie bietet Informationen über Aktivitäten von Partnern, Echtzeitdaten zu relevanten SDGs sowie Hinweise zu Veranstaltungen und Lösungen, die von Förderern unterstützt werden.

## NATIONALE UND LOKALE BÜNDNISSE

### GROSSBRITANNIEN
Liverpool 2030 Hub
SDGs Network Scotland
Cambridge 2030
Bristol SDG Alliance

### DEUTSCHLAND
mEin Stuttgart mEine Welt
Münchner Initiative Nachhaltigkeit
Region Aachen 2050 – Transformationsnetzwerk initiative

### ANDERE STAATEN
Coalition 2030 Ireland
SDG Watch Austria
Gothenburg Centre for Sustainable Development (GMV) - Sweden
ASviS - Italian Alliance for Sustainable Development - Italy
Accélérer 2030 pour le Québec - Quebec, Canada
Alliance2030 - Canada

### SONSTIGES
Catalyst 2030
Globales Netzwerk von Akteur:innen, die sich global für sozialen Wandel und das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele einsetzen. Dazu gehören NGOs, Sozialunternehmer:innen, Fördernde und andere Innovator:innnen.

SDSN Youth
Eines der größten weltweiten Netzwerke junger Führungskräfte, die gemeinsam die Umsetzung der SDGs beschleunigen wollen. Es verbindet junge Menschen, um eine nachhaltige Welt für künftige Generationen zu gestalten.

### TRAINING UND WEITERES MATERIAL
- SDGs Academy bietet kostenfreie Onlinekurse
- UN SDGs Learn bündelt Kurse von Institutionen aus der ganzen Welt
- United Nations Institutes for Trainings and Resources bietet eine breite Palette von Lernveranstaltungen: Workshops, Seminaren, Briefings, Konferenzen, öffentliche Vorträge, Events und Online-Kurse
- SDG Training Handbook entwickelt von SDG Watch Europe
- ASviS- Alleanza Italiana per lo Sviluppo Sostenibile bietet 2-stündige E-Learning-Kurse auf Englisch und Italienisch (mehr Infos: e-learning@asvis.net.)
- Why the SDGs Matter - eine von der UNO geförderte globale Kampagne

# ÜBER ECFI

Die Europäische Initiative für Bürgerstiftungen (European Community Foundation Initiative, ECFI) ist eine Gemeinschaftsinitiative, die sich für die Stärkung und Förderung der Bürgerstiftungsbewegung in Europa einsetzt.

Unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen wird ECFI in Partnerschaft mit dem slowakischen Zentrum für Philanthropie (Centrum pre filantropiu) realisiert. Gemeinsam mit Bürgerstiftungen und ihren nationalen Dachorganisationen setzt sich ECFI insbesondere für Dialog und Austausch zwischen europäischen Bürgerstiftungen ein, so dass sie voneinander lernen, ihr Wissen erweitern und ihre Kompetenzen stärken können. Zudem beobachtet, analysiert und dokumentiert ECFI Bürgerstiftungsaktivitäten und informiert über Entwicklungen im Bürgerstiftungssektor. ECFI strebt an, zentrale Anlaufstelle für die globale Bürgerstiftungsbewegung zu werden.

## ECFI'S THEORIE DER VERÄNDERUNG

ECFI ist davon überzeugt, dass die Schaffung von Räumen und Möglichkeiten für länderübergreifenden Dialog, für den Aufbau von Beziehungen und den Austausch über praktische Erfahrungen von Bürgerstiftungen und anderen philanthropischen Akteuren (zu globalen und länderübergreifenden Themen) die Bürgerstiftungsbewegung, ihre Kompetenzen, ihre Netzwerke und damit auch ihre Glaubwürdigkeit stärkt.
Konkret wird ECFI...:

- für Individuen und Organisationen Lerninhalte und Expertise anbieten
- Individuen und Organisationen dazu inspirieren, Führungsverantwortung zu übernehmen und gemeinschaftlich zu handeln
- praxisnahes Wissen zur Verfügung stellen
- Bürgerstiftungen in die Lage versetzen, Herausforderungen sowohl bei der eigenen Entwicklung als auch im kommunalen Umfeld konstruktiv zu begegnen
- Solidarität unter den Bürgerstiftungen fördern und den gesamten Bürgerstiftungssektor stärken
- neue Möglichkeiten für persönliche Begegnungen schaffen - durch virtuelle Räume, Online-Tools und -Ressourcen.

## STRATEGISCHE PRIORITÄTEN: ECFI MÖCHTE / SOLL / WIRD:

1. Interaktion und Lernen ermöglichen, Wissen austauschen und die Zusammenarbeit zwischen Dachorganisationen von Bürgerstiftungen in Europa fördern, um so die Infrastruktur für Bürgerstiftungen zu stärken.
2. das Wachstum des Bürgerstiftungssektors in Europa anregen und ermöglichen.
3. Europäische Bürgerstiftungen motivieren, ihre Führungs- und Gestaltungsverantwortung wahrzunehmen und bei drängenden Themen wie Ungleichheit, Migration und Klimawandel zusammenzuarbeiten.
4. Wissen über den Bürgerstiftungssektor in Europa sammeln und vermitteln.
5. die Finanzierung und andere Arten der Unterstützung für die weitere Entwicklung des Sektors in Europa bestmöglich nutzen.
6. Das Bewusstsein und Verständnis für die SDGs sowie deren Bedeutung für die Arbeit von Bürgerstiftungen steigern.

## KONTAKT:

Anja Böllhoff
anja@communityfoundations.eu

James Magowan
james@communityfoundations.eu

https://www.communityfoundations.eu/home.html

Wir danken für die Unterstützung der Charles Stewart Mott Foundation, der Robert Bosch Stiftung und der Körber Stiftung. Die Übersetzung dieser Publikation erfolgte mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

**European Community Foundation Initiative**
Telefon +49 (0)30 897 947-89 | Fax -91

c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen | Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
info@communityfoundations.eu | www.communityfoundations.eu